

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Soest | Am Vreithof 8 | 59494 Soest

Gedruckt auf 100% Altpapier

Fotos: Seite 1: nts ingenieurgesellschaft | Seite 2: Stadt Soest

Förderer:  Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Liebe Soesterinnen und Soester,

wer in diesen Tagen einen Herbst-Spaziergang an den Soester Wällen macht, dem präsentiert sich der Abschnitt am Brunowall zum ersten Mal seit Jahrzehnten in einem neuen Gesicht. In diesem Bereich zwischen Ulrichertor und Grandwegertor ist das Wallentwicklungskonzept als erstes umgesetzt worden.

Im Vorfeld der Sanierung gab es viele kritische Stimmen. Doch mittlerweile erreicht uns großes Lob. Eine überwiegende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger hält es für gelungen, wie wir Schäden an Wall und Gräfte repariert und die Anlage zukunftsfit gemacht haben.

Mit dem Schwung dieser positiven Perspektive geht es nun weiter. Für das Jahr 2020 ist die Sanierung des Abschnitts am Dasselwall inklusive Rosengarten geplant. Dazu hat die Politik bereits alle nötigen Beschlüsse getroffen. Die Planungen für die Sanierungsarbeiten am Abschnitt Freiligrathwall laufen parallel.

Wissenswerte Details dieser Planungen finden sie in dieser Broschüre, mit der die Stadt Soest ihre Bürgerinformation zur Wallsanierung wie versprochen fortsetzt. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Ihr Bürgermeister,
Dr. Eckhard Ruthemeyer



Diese Entwurfsskizze zeigt, wie der behutsam wiederbelebte Rosengarten einmal aussehen soll.

Rosengarten

NEU BELEBEN STATT UMGESTALTEN

Die Soesterinnen und Soester lieben ihren Rosengarten am Dasselwall so, wie er ist. Deshalb wird es im Rahmen der Wallsanierung nur behutsame Veränderungen geben. Die ursprünglichen Pläne, in denen beispielsweise die Wege verlegt werden sollten, wurden aufgegeben. Statt dessen geht es nun darum, den aus der Nachkriegszeit stammenden kleinen Park in seiner Gestalt weitgehend zu erhalten. Das hat der Stadtentwicklungsausschuss am 11. Juli 2019 beschlossen.

Gleichwohl soll der Rosengarten in gewisser Form wiederbelebt werden, indem die Anpflanzungen neu arrangiert und erweitert werden. Außerdem erhalten die Wege eine neue, pfützenfreie Oberfläche. Richtung Jakobitor wird ein neuer Hochzeitshain entstehen. Natürlich wird auch der Rosengarten des Jahres 2020 viele Sitzgelegenheiten und schattige Plätze, malerische Fotokulissen und eine romantische Blütenpracht bieten. Mit der Reaktivierung des Brunnens wird außerdem ein Wunsch vieler Soesterinnen und Soester in Erfüllung gehen.

Der Start der Arbeiten am Rosengarten ist für Januar 2020 geplant.

Weshalb auf dem Wall plötzlich Geländer stehen müssen

WALLABSCHNITT AM BRUNOWALL

Die neuen Geländer am Wallkronenweg zwischen Ulrichertor und Grandwegertor haben bei so manchen Soesterinnen und Soestern für Erstaunen gesorgt. Jahrzehntlang kam der Wall ohne solche Gitter aus. Weshalb also nun plötzlich diese Metallkonstrukte, die nicht von allen als dekorativ empfunden werden?

Die Antwort lässt sich in zwei Schlagworte fassen: Sicherheit und Barrierefreiheit.

Auf der Wallkrone sollen die Geländer dafür sorgen, dass niemand von der Mauer in die Gräfte herabstürzt. Insbesondere Kinder sollen geschützt werden. Diese Absturzsicherung ist für Bauwerke vorgeschrieben, wenn eine gefährliche Absturzkante (das ist in diesem Fall die Wallmauer) existiert. Der Wall war bisher als historisches Denkmal von dieser Regelung befreit.

In Absprache mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und der Gemeindeunfallversicherung hat die Stadt Soest Absturzsicherungen ausgewählt, die so

zurückhaltend wie möglich sind. In einigen Bereichen des Wallkronenweges dürfen für diesen Zweck Sträucher verwendet werden. Wo dies nicht möglich ist, mussten Geländer aufgestellt werden. Auch bei der Sanierung der anderen Wallabschnitte müssen Absturzsicherungen installiert werden. Allerdings prüft die Stadt derzeit, ob an den betroffenen Stellen auch die Wallmauer aufgestockt werden kann. Hier spielt vor allem der Denkmalschutz eine Rolle.

Anders verhält es sich bei den Geländern an den Wallaufgängen am Grandwegertor und am Ulrichertor. Die beidseitigen Handläufe sollen älteren und beeinträchtigten Menschen den Aufstieg auf den Wall möglich machen. Im Sinne der möglichst weitgehenden Barrierearmut müssen diese Handläufe auch an beiden Wegeseiten angebracht sein. Schließlich ist die Barrierearmut der Wallanlagen eines der wichtigsten Ziele bei der Wallsanierung.



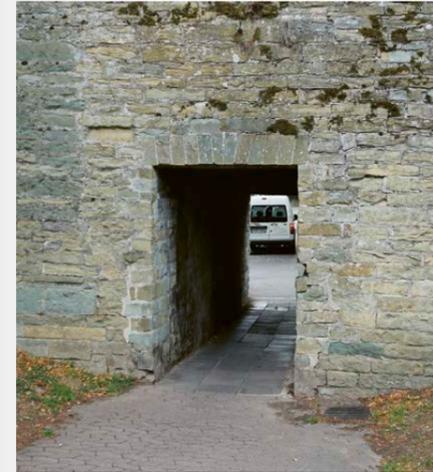
Durch die Sanierung gilt für den Wall, dass er nun Absturzsicherungen benötigt. Dazu dienen Sträucher, und wo dies nicht ausreicht, Geländer.



Die Handläufe an beiden Seiten des Wallaufgangs am Grandwegertor helfen eingeschränkten Menschen, den Wall hinauf zu gehen.

Zusätzliche Bäume für die Wallkrone

WALLABSCHNITT AM DASSELWALL



Der schmale Walldurchgang am Rosengarten wird verbreitert und dadurch für Fußgänger und den Fahrradverkehr sicherer zu durchqueren sein.



Im Rahmen der Wallsanierung wird auch dieser stark beschädigte Mauerabschnitt erneuert.

Zum Beginn des Jahres 2020 werden auch die Sanierungsarbeiten am Wallabschnitt im Bereich des Dasselwalls starten. Dabei werden viele Elemente aufgegriffen, die schon von dem bereits sanierten Abschnitt am Brunowall bekannt sind. Das hat der Stadtentwicklungsausschuss am 12. September 2018 beschlossen.

So erhalten beide Wege – der in der Gräfte und jener auf der Wallkrone – die hellen Oberflächen, die schon am Abschnitt am Brunowall verwendet wurden. Der Gräftenweg wird auf 3,50 Meter verbreitert, um ihn als Fahrradstrecke zu stärken. Für die Wegesanierung auf der Wallkrone gilt einmal mehr, dass sie wurzelschonend ausgeführt wird. Parallel dazu machen sich Fachhandwerker daran, die Schäden an den Wallmauern zu reparieren.

Die Aufgänge auf den Wall am Jakobitor und am Ulrichertor sind vergleichsweise flach. Hier sind keine großen Eingriffe nötig, um mehr Barrierearmut zu erreichen. Deshalb bleiben die Linden an den Aufgängen unangetastet. Auch der Ahorn am Aufgang Jakobitor soll stehen bleiben, wenn es möglich ist.

Auf der Wallkrone werden 17 Linden gefällt, die krank sind oder keine gute Vitalität mehr aufweisen. Im Gegenzug lässt die Stadt 45 junge Linden nachpflanzen, auch in Lücken, die es schon seit vielen Jahren in der Allee gibt. An drei weiteren Stellen sollen aus vorhandenen Baumstümpfen neue junge Linden nachwachsen.

Der Weg vom Rosengarten unter dem Wall hindurch zur Grünen Hecke wird insbesondere als Fahrradstrecke gestärkt. Durch eine Verbreiterung des Tunnels sollen es Fußgänger und Fahrradfahrer künftig an dieser Stelle bequemer und sicherer haben. Die vier Linden über dem Durchgang werden im Zuge der Bauarbeiten zwar gefällt werden müssen, doch auch hier sind Nachpflanzungen vorgesehen.

Gute Substanz

WALLABSCHNITT AM FREILIGRATHWALL

Zwischen Nöttentor und Jakobitor werden die Handwerker und Bauunternehmen nicht vor 2021 mit der Sanierung der alten Festungsanlage beginnen. Klar ist aber schon jetzt: Der Abschnitt am Freiligrathwall ist derjenige mit der bisher besten Substanz. Die Wallkrone ist vergleichsweise breit. Die Bäume darauf haben sich entsprechend besser entwickelt als auf anderen Wallkronen. Die Wege auf dem Wall und in der Gräfte sollen dasselbe Gesicht bekommen, wie die Wege des Abschnitts am Brunowall.